

oder Locomobile — eventuell auch mit Göpel angetrieben und um mäßigen Preis angekauft werden können.

Diese Uebereinstimmung in den Principien dürfte als eine Erkenntniß des vielfältigsten Bedürfnisses und als ein Hinweis gedeutet werden können, wo der Vortheil des Fabrikanten mit dem des Consumenten zusammenfällt, und vielleicht auch der Militärverwaltung zur Anregung dienen, die Anschaffung solcher Mühlen in Combination zu ziehen, wobei mit Rücksicht auf die eventuelle Benützung im Felde mit Göpelantrieb sich die eingängigen, jedoch so construirten Mühlen empfehlen würden, welche bloß durch Verkuppelung oder Verlängerung der Antriebswelle verbunden für gewöhnlichen Gebrauch durch einen Dampfmotor getrieben werden können.

Da in diesem Berichte so viel wie möglich zu vermeiden gesucht wird, Firmen zu citiren oder anzuempfehlen, so wird nur noch erwähnt, daß die ausgefertigten Mühlen ein- und zweigängig, mit und ohne Sortirkaften (Mahlkaften mit Beutel- oder Cylindervorrichtung), auf eisernen, hölzernen Gestellen und auf dem Wagen zum Antrieb mit 4, beziehungsweise 8 bis 10 Pferdekraft und zumeist bestehend schön construiert waren.

Zumeist waren es französische Steine, mit welchen sie versehen waren, oder zu versehen wären, und zwar mit Durchmessern von 36 bis 48 Zoll.

In Verbindung mit den Mühlen muß noch der folgenden Geräthschaften gedacht werden.

Ob die Mühle mit Dampf (Dampfmaschine oder Locomobile), mit Wasserkraft oder Göpel (mit Pferden) angetrieben werden solle, hängt von den localen Verhältnissen, von der Höhe der erforderlichen Kraft und vom Calcul der Ausnützung, ob nämlich die Mühle eine beständige oder nur eine zeitweilige Beschäftigung findet, ab.

Der Antrieb der Mühle mit Dampf empfiehlt sich wegen seiner constanten und höheren Kraft, zufolge dessen ein besseres Product und eine größere Ergiebigkeit erzielt werden kann.

Mit fast gleichem Vortheile kann die Wasserkraft, natürlich dort wo sie geboten ist, angewendet werden.

Für den Betrieb mit Göpel wären nur die eingängigen Mühlen verwendbar und würde sich dieser Motor nur mit Rücksicht auf die Einrichtung für die Verwendung bei der Armee (jedoch nicht unbedingt) und für solche Garnisonsorte empfehlen, wo die Mühle keine ununterbrochene Beschäftigung findet, demnach die Pferde zur Zufuhr des Getreides, zur Ueberführung von Holz, Stroh und dergl. Locodienst mit Vortheil verwendet werden könnten; und schließlich hat der Betrieb mit Göpel noch einigen Vortheil darin, daß die Kenntniß der Dampfmaschine oder Locomobil-Behandlung überflüssig wird und das Mahlwerk mit mehr Beruhigung dem Verpflegs-Handwerkerpersonal anvertraut werden kann.

In jenen Fällen, wo eine Dampfmaschine Beschäftigung findet, wird sich übrigens die Befoldung eines geprüften Heizers, wenn er auch aus dem Civile aufgenommen werden müßte, aller Wahrscheinlichkeit nach auch lohnen.

Verhältnismäßig hatten die Fabriken in der österreichisch ungarischen Monarchie die meisten Göpelvorrichtungen mit einfachen und doppelten Uebersetzungen für ein bis sechs Pferde ausgestellt.

Erwähnt muß noch werden der patentirte Schraubengöpel, mit Eisen oder Holz zu fundamentiren, welcher vermöge seiner sehr einfachen und compendiosen Construction und leichter Transportabilität bei sonst entsprechenden Eigenschaften sich empfiehlt.

Das Locomobil, welches wie oben gedacht wurde, zum Antrieb der Mühle verwendet werden kann, wäre besser als der Göpel, wo es die localen Verhältnisse gestatten, da es auch bei Aufzügen, beim Wasser-Pumpwerk, zum Antrieb großer Getreide-Putzmaschinen u. dergl. mehr in den Magazinen verwendbar.